



Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft stellte jetzt ihren Plan zur Senkung der CO₂-Emissionen vor.

FOTO: SUSANNE BÖHM

So will die Neuwoges Kohlendioxid einsparen

Von Dominic Schmidt

Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft stellte jetzt ihren Plan zur Senkung von CO₂-Emissionen vor - verbunden mit einem Appell an Mieter und einer Forderung an die Stadtwerke.

NEUBRANDENBURG. Die Klimaneutralität wird auch im Wohnungssektor der Viertore-Stadt vorangetrieben. Die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) hat ihre Dekarbonisierungsstrategie für den Umweltschutz vorgestellt. Damit sollen mehrere Tausend Tonnen Kohlendioxid-Emissionen jährlich vermieden werden.

Wärmeerzeugung größter CO₂-Treiber

Seit 1990 sei durch verschiedene Maßnahmen der Verbrauch für Raumwärme bei der Neuwoges um 27,4 Prozent verringert worden.

Trotzdem bleibe die Wärmeerzeugung für den Bestand der Neuwoges der stärkste CO₂-Erzeuger, erklärt Geschäftsführer Michael Wendelstorf. Neben dem Ausbau von Photovoltaikanlagen und Solarthermieanlagen, der Umstellung auf effiziente Heizungssysteme und energetischen Modernisierungen zur Verbrauchsreduktion, soll auch die Betriebswagenflotte komplett auf Elektroautos umgestellt werden, um die CO₂-Bilanz zu verbessern.

Bisher seien 25 Prozent der Betriebswagen Elektroautos, 84 Photovoltaikanlagen auf 91 Gebäuden installiert und zwei Solarthermieanlagen gebaut worden. Wie viele Photovoltaik- und Solarthermieanlagen in Zukunft noch gebaut werden sollen, konnte die Neuwoges auf Nordkurier-Nachfrage nicht konkret beantworten. Sie verweist hierbei auf die kommunale Wärmeplanung, die noch in der Planungsphase ist und

an welcher sich das Unternehmen orientieren möchte.

Klimaneutrale Fernwärme wird benötigt

Ein weiterer Punkt des Plans ist die Sensibilisierung der Verbraucher. Da alle Mieter eines Wohnhauses an ein zentrales Wärmesystem gebunden seien, habe das individuelle Verhalten einen Einfluss auf die Kosten der anderen Bewohner, erklärt die Neuwoges. Das wettergesteuerte Heizungssystem „Kiona“ solle als Maßnahme helfen. Mit verschiedenen Messpunkten im Haus und mithilfe der Wettervorhersage soll die Heizungsanlage gesteuert und Einsparpotenziale von 10 bis 20 Prozent erzielt werden. Schon vor mehreren Jahren in einen Teil der Bestände eingebaut, solle nun nach Abschluss der Pilotphase das Heizungssystem in alle Bestände der Neuwoges eingebaut werden, so ein Sprecher.

Allerdings sei die Erreichung der Klimaziele bis 2045 nicht alleine durch weitere energetische Sanierungen und Modernisierungen umsetzbar, teilt das Unternehmen weiter mit. „Allein die enorme Kostenintensität für die Umsetzung ist unwirtschaftlich und würde die Mieterinnen und Mieter in einem hohen Maße finanziell belasten.“

Durch das bestehende Fernwärmenetz Neubrandenburgs würden bereits 95 Prozent der Bestände der Wohnungsgesellschaft versorgt. Ziel sollte es deswegen sein, die Fernwärme durch die Neubrandenburger Stadtwerke klimaneutral produzieren zu lassen, damit die bereits ergriffenen Maßnahmen wirken können, fordert die Neuwoges. Nur gemeinsam sei das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen.

Kontakt zum Autor
d.schmidt@nordkurier.de